

FLEISCHER-EINKAUF (FAG)

Umzugs-Stressoren kosten Muskelkraft

Das Geschäftsjahr 2018 stand bei der Bremer Fleischer-Einkauf AG (FAG) ganz im Zeichen des Umzugs der Firmenzentrale von Bremen-Oslebshausen an die Hansalinie A1 sowie der Übernahme und Integration der neuen Filiale im westfälischen Anröchte, am Nordrand des Sauerlands.

Der AR-Vorsitzende Herbert Dohrmann dankte gleich zu Beginn der Hauptversammlung am 11.07.2019, die wie seit Jahren im Hotel „Munte am Stadtwald“ am Rande des Bremer Bürgerparks stattfand, allen Beteiligten; denn mit dem Umzug, der planmäßig nach knapp einem Vierteljahr Bauzeit Anfang Februar 2019 erfolgte, war eine „Herkulesaufgabe zu erledigen“.

Erneut erfreuliches Zahlenwerk

Die mehr als 60 Teilnehmer der sehr gut besuchten Hauptversammlung vertraten 71.8 (57.4) % des Grundkapitals von € 3.2 Mio. Alleinvorstand Michael Stein legte wie in den Vorjahren ein sehr erfreuliches Zahlenwerk vor. Zum 13. Mal in Folge verbesserte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2018 um 17.4 % auf € 61.56 (52.42) Mio.; zu berücksichtigen ist allerdings, dass erstmals die Umsätze der neuen Filiale in Anröchte zum Tragen kamen. Bereinigt um diesen Effekt, betrug das organische Umsatzplus 3.2 %.

Umfangreiches Sortiment

Nach Warengruppen geordnet, wurden folgende Zuwächse erzielt: Bei Fleischwaren wurde ein Umsatzplus von 9 % auf € 24.51 Mio. erreicht, bei Geflügel und Wild ein Plus von 15.4 % auf € 6.71 Mio., bei Lebensmitteln wie Molkereiprodukten, Tiefkühlkost, Konserven, Wurstwaren und Sonstige gab es sogar einen Zuwachs um 22.6 % auf € 18.92 Mio. sowie bei den Sortimenten Dörren, Gewürze, Verpackung und sonstiger Fleischereibedarf einen Sprung um 31.5 % auf € 9.27 Mio. Im Spezialsegment Maschinen, Geräte und Kundendienstwerkstatt wurden mit € 1.81 Mio. knapp 20 % mehr Erlöse erzielt. Wie schon im Vorjahr konnte, wie Vorstand Stein betonte, im Gastronomiebereich erneut ein Absatzzuwachs (ohne Anröchte) von 12.6 % erreicht werden. Die Eigenkapitalrendite lag bei 15 %, die Umsatzrendite laut Stein bei 2 %. Nicht zuletzt auf Grund der erhöhten Bankverbindlichkeiten von € 11.42 (5) Mio. ging die EK-Quote auf immer noch solide 32 (43) % zurück.

Altimmobilie verkauft

In der GuV-Rechnung fällt der Sprung der Sonstigen betrieblichen Erträge von € 108808 auf 894686 auf, von denen allein € 752000 auf den Verkauf der Altimmobilie entfallen, die inklusive Regal- und Kühlanlagen einen Erlös von € 1.04 Mio. bei einem Buchwert von € 0.3 Mio. erbrachte. Der Jahresüberschuss stieg auf € 1.21 (0.75) Mio.

Unter Berücksichtigung ergebnisbelastender Effekte, wie der Integration des Standorts Anröchte, hat sich das Ergebnis vor Steuern um € 120000 verschlechtert. Damit zeigte sich Vorstand Stein „nicht unbedingt zufrieden“. Vom Jahresüberschuss wurden € 0.6 (0.27) Mio. in die Gewinnrücklage eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von € 614675 (487533) wurde eine auf € 3.20 (4.-) gekürzte Dividende je Aktie gezahlt, der Rest von € 230675 auf neue Rechnung vorgetragen.

2019 mit Belastungen

Höhere Abschreibungen und Zinsbelastungen auf Grund des Neubaus, Umzugskosten, die temporäre Anhebung der Gewerbesteuer in Bremen sowie weitere strukturelle Maßnahmen am Standort Anröchte werden 2019 das Ergebnis belasten. Der Vorstand geht dennoch davon aus, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften, das, bereinigt um einmalige positive Sondereffekte des Jahres 2018 in Höhe von € 0.6 Mio., um rund € 0.5 Mio. unter dem bereinigten Niveau des Vorjahres liegen wird.

Handel bei Valora. Kurs am 20.09.2019: € 102 G (300 St.) / € 143 B (158 St.). Letzter gehandelter Kurs am 07.08.2019: € 120 (833 St.).

Zum Vergleich: Kurse am -26.08.2018: € 114.84 G (1 St.) / € 127.60 B (473 St.).

Peter Wolf Schreiber

C. BECHSTEIN PIANOFORTEFABRIK

Raus aufs große Meer mit Immunschutz

Es ist nicht recht klar, wohin die Reise für die freien Aktionäre bei Bechstein geht. Nach der ao. HV am 12.12.2018 schien ein Squeeze-out in naher Zukunft noch wahrscheinlich zu sein (s. NJ 3/19). Inzwischen schloss der Vorstandsvorsitzende und Großaktionär Stefan Freymuth einen solchen Schritt, ebenso wie eine Dividende, wie von einem Teil des Streubesitzes gefordert, auf absehbare Zeit aus, obwohl nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaftet werden. Freymuth ist eben schon lange fest davon überzeugt, dass die Mittel zur Finanzierung umfangreicher Investitionen im Unternehmen verbleiben sollten, um nicht, wie andere kleine bis mittelgroße traditionsreiche Unternehmen vom Markt zu verschwinden. Auch Bechstein hat daher eine ganze Reihe von Klavierhäusern in Deutschland und weltweit, aber auch den Hauptimporteur in Japan erworben. Auch eine eigene Tochter in Shanghai erforderte wie die anderen Transaktionen Barmittel.

Sicherung der Produktion

Die Auswirkungen zeigen sich in der Bilanz, deren Summe sich auf € 59.5 (47) Mio. ausweitete. Die Verbindlichkeiten vervielfachten sich auf € 14.6 (3.7) Mio. Bei Eigenmitteln von € 43.5 (41.5) Mio. gab die EK-Quote auf noch immer hohe 73.1 (88.3) % nach. Die Vorräte wurden auf € 19.9 (15.6) Mio. ausgebaut, um die Abhängigkeit von Lieferanten zu verringern und der Profi-

tabilität Vorrang einzuräumen. Der Konzernumsatz stieg 2018 organisch und anorganisch auf € 44.8 (35.2) Mio. Der Überschuss ging auf € 1.7 (2.3) Mio. zurück.

Positiver Geschäftsverlauf

In der HV am 16.08.2019 wurden auch einige Eckdaten zum Verlauf des ersten Halbjahres 2019 genannt. In Deutschland setzte sich die verhaltene Entwicklung fort, während es im Ausland besser lief als geplant; die Bedeutung des Exports nimmt erwartungsgemäß weiter zu. Lediglich in China hat sich die Stimmung auf Grund des Handelskonflikts mit den USA etwas eingetrübt. Die Gesamtleistung stieg deutlich auf € 27.4 (21) Mio. und stammt aus Umsatzzuwächsen, einer Erhöhung der Bestände und aktivierten Eigenleistungen. Der Materialaufwand wuchs mit dem Umsatz, der Personalaufwand mit der Erweiterung des Konsolidierungskreises. Das operative Ergebnis lag mit € 2.3 (1.3) Mio. dennoch deutlich über dem Vorjahreswert. Das Traditionsunternehmen entwickelt sich somit in einem herausfordernden Marktumfeld weiterhin positiv. Wachstum lässt sich allerdings nur noch außerhalb von Europa realisieren.

Wachstum aus eigener Kraft

Der Vorstandsvorsitzende und Großaktionär Stefan Freymuth legt den Fokus auf den weiteren Ausbau der Gruppe. Nach seiner Überzeugung werden in der Branche dauerhaft nur Firmen, die viel größer sind als Bechstein, erfolgreich sein. Daher ist aus seiner Sicht auf Grund der notwendigen Investitionen in erster Linie auf solide Bilanzrelationen zu achten, so dass Ausschüttungen auf absehbare Zeit kein Thema sind und darauf sollte sich der Streubesitz einrichten. Ob sie von dem hoffentlich wachsenden Unternehmenswert profitieren können, kann sich nur noch im außerbörslichen Handel bei Valora erweisen. Einen Anhaltspunkt für den Preis bietet der Buchwert je Aktie, der sich 2018 auf € 16.24 (15.49) erhöhte.

Handel bei Valora. Kurs am 20.09.2019: € 14.40 G (100 St.) / € 16 Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 09.09.2019: € 16 (180 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 21.02.2019: € 14.40 G (400 St.) / € 16 Taxe B (0 St.).

Matthias Wahler

RISIKOHINWEIS

Aktien sind Risikoanlagen, die sowohl überdurchschnittliche Kapitalerträge abwerfen als auch erhebliche Verluste verursachen können. Bei sämtlichen Angaben in diesem Heft werden deshalb keine Anlageempfehlungen gegeben. Alle Angaben beruhen zudem auf sorgfältigen Recherchen; eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden. Die Wiedergabe sämtlicher Angaben und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.